

FERNSEHEN

MONTAG

19.30 – 21.15 Uhr. ZDF.

Die Strauß Dynastie

Erste Folge des Sechsteilers über die Wiener Musikanten-Familie (siehe Seite 210).

20.30 – 21.00 Uhr. West III.

Deutsche Risse: Joachim Gauck – Wächter der Stasi-Akten

Porträt des Mannes, der die Gratwanderung fertigbringen soll, zwischen Aufklärung und Persönlichkeitsschutz die Gerechtigkeit nicht untergehen zu lassen.

21.15 – 22.15 Uhr. DFF.

Der schwarze Kanal oder Armes Deutschland

Deutsche Realität 1991: Gleich nach der Sendung über den Stasi-Aufklärer Gauck können die Zuschauer im DFF-Programm noch einmal den Mann sehen, der – verhaßt wie kaum ein anderer – das öffentliche Lied der SED gesungen hat. Karl-Eduard von Schnitzler, der Herr des „Schwarzen Kanals“, schildert seine Befindlichkeit heute.

22.10 – 22.50 Uhr. ZDF.

Den Gottlosen die Hölle (1)

Der Deutschen liebster elektronischer Lehrmeister, Peter Scholl-Latour, klärt in drei Folgen über den „Islam im Sowjetreich“ auf.

22.30 – 0.05 Uhr. West III.

Nicht verzeichnete Fluchtbewegungen

Dietrich Schubert erzählt von deutschen Juden, denen vor 1939 noch die Flucht nach Belgien gelungen war und die dort wieder von der deutschen Besatzungsmacht eingeholt wurden. Der Film über Opfer und Helfer wurde mit dem „Filmpreis Rheinland-Pfalz“ für 1991 ausgezeichnet.

23.00 – 0.40 Uhr. ARD.

Lulu (1)

Die inzwischen schon legendäre Inszenierung von Peter Zadek am Hamburger Schauspielhaus von 1988 mit Susanne



Lothar, Wildgruber

Lothar in der Titelrolle und Ulrich Wildgruber als Dr. Schön läßt sich auch das Fernsehen nicht entgehen. (Der zweite Teil – fast zwei Stunden lang – am Dienstag um 23.30 Uhr.)

DIENSTAG

20.15 – 21.45 Uhr. ZDF.

Tote Briefe

Alle sind guten Willens, die drohende Hinrichtung eines jungen Afrikaners doch noch zu verhindern, der aus Deutschland in sein Heimatland abgeschoben worden war. Doch Recht und Bürokratie stehen dagegen. Aus einer schmalen Erzählung von Siegfried Lenz hat der renommierte Regisseur Karl Fruchtmann („Zeugen“) ein eindrucksvolles Fernsehspiel über die Asylproble-



Darsteller Angelika Domröse, Carlton Chance

matik gemacht. Einen „Preis für Zivilcourage“ möchte Fruchtmann der ZDF-Fernsehspielredaktion zuerkennen, die – zum Höhepunkt der Asyldiskussion – dieses Stück ins Hauptprogramm genommen hat.

21.00 – 21.45 Uhr. ARD.

Report

Aus Baden-Baden geplant: Vogelmord in Italien / Freiwillig stillgelegt – 100 Ingeolstädter vier Wochen ohne Auto / Schwerpunktthema Somalia: das vermint Land und die Hungersituation in einem somalischen Flüchtlingslager.

22.00 – 22.55 Uhr. RTL plus.

Explosiv extra: Durch eigene Hand

Rund 18 000 Menschen sterben in Deutschland jährlich durch Selbsttötung. Die Zahl der Versuche ist etwa zehnmal so hoch. Hilmer Rolff fragt in diesem Film Betroffene, deren Selbstmordversuch gescheitert ist.

22.50 – 0.25 Uhr. DFF.

Der kleine Herr Friedemann

Eine der letzten großen Glanzleistungen der Fernsehspielabteilung des Fernseh-

funks der DDR. Ulrich Mühe spielt die Titelrolle in dem TV-Spiel nach der Novelle von Thomas Mann so eindrucksvoll, daß die Kritik einmütig jubelte.

23.05 – 23.35 Uhr. Sat 1.

SPIEGEL TV Reportage

Thema: Im Zweifel gegen den Angeklagten – die Geschichte des größten Schweizer Justizskandals.

MITTWOCH

19.30 – 21.20 Uhr. 3Sat.

Wohin und zurück (1): An uns glaubt Gott nicht mehr

In der vergangenen Woche feierte der Dokumentarfilmer Georg Stefan Troller seinen 70. Geburtstag. Wer etwas über das erste Leben des renommierten Bildschirmerzählers erfahren will, sollte sich die Wiederholung der Fernsehspieltrilogie „Wohin und zurück“ ansehen. Der Regisseur Axel Corti hatte Trollers Lebensvorlage genutzt, um das Schicksal eines österreichischen Emigranten von 1938 bis 1945 zu erzählen. Der erste Teil handelt davon, wie sich der 16jährige Ferry (Johannes Silberschneider) – nach dem Mord an seinem Vater durch SS-Schergen – zur Flucht entschließt und wie ihn die Nazis quer durch Europa treiben. Nur die Hilfe eines väterlichen Freundes (Armin Mueller-Stahl) kann ihn retten. Der zweite Teil „Santa Fe“



Silberschneider, Mueller-Stahl

(Freitag 19.30 Uhr) schildert den deprimierenden Alltag der Emigranten in New York. Der dritte Teil „Welcome in Vienna“ (Sonntag 19.30 Uhr) zeigt, wie die heimkehrenden Sieger ganz schnell wieder zu den Verlierern werden. Eines der eindrucksvollsten Dokumente der Fernsehspielgeschichte, zu Recht mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

20.15 – 21.00 Uhr. ZDF.

Kennzeichen D

Geplant: Europa – reicher Westen, armer Osten / Hoyerswerda – die Stadt erwartet wieder Ausländer / Eine neue Sudetenfrage – Streit um Eigentum, Heimat und Entschädigung.